

Pfandringe

Die unterzeichneten Bezirksrätinnen und Bezirksräte der ÖVP stellen zur Bezirksvertretung am 17.09.2024 gemäß §24 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsabteilungen, allen voran die MA48, werden ersucht, in Margareten ein Pilotprojekt mit so genannten „Pfandringen“ an öffentlichen Müllsammelbehältern zu überprüfen. Als mögliche Standorte bieten sich vorerst stark frequentierte Orte, wie der Siebenbrunnen Platz, die Reinprechtsdorfer Str., die U-Bahn Station Pilgramgasse, der Margaretenplatz sowie die Wiedner Hautstraße / Kriehubergasse an.

In formaler Hinsicht wird die Zuweisung in den Umweltausschuss beantragt.

Begründung

In Städten lassen sich an nahezu jeder Ecke Getränke kaufen und es wird 2025 eine Pfandpflicht auf jede Art von Flaschen und Dosen in Kraft treten.

Da der Pfandwert von vielen als relativ gering empfunden wird, ist die Hemmschwelle ebenfalls niedrig, Flaschen und Dosen im nächstgelegenen öffentlichen Abfallbehälter zu entsorgen. Verbleiben diese dort, wird der Wertstoff dem Recycling-Kreislauf entzogen und geht letztlich in der Müllverbrennung verloren.



Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen, sammeln Pfandflaschen und -Dosen, um sich mit dem Pfand ein Zubrot zu verdienen. Auf der Suche nach den Behältnissen greifen sie in die Mülleimer, in denen sich neben Speiseresten auch Scherben, Spritzen oder Hundekotütten befinden können.

SammlerInnen können das Pfandgut mitnehmen und einlösen. (Selbst wenn niemand auf das Sammeln von Pfand angewiesen wäre, ist es sinnvoll Pfand vom Restmüll zu trennen.)

Mit Pfandringen können Städte und ihre Bürger einfach einen gemeinschaftlichen Beitrag leisten, der sowohl sozial, als auch ökologisch und ökonomisch wertvoll ist.

Für den Klub

KO BzR Alexander Maly

BzRin Mag.^a Margarethe Heller